**5 - 8. Klassen: Millionäre – und wo ist meine Million?**

# Lehrplanbezug: Methodenkompetenz, Gesellschaftskompetenz

**M 1: Land der Millionäre** (Die Presse - Text gekürzt)

… „Wie viele Österreicher besitzen also wirklich Vermögen über einer Million Euro?

Die einfachste Antwort auf diese Frage ist in den Reichtumsberichten zu finden, die von verschiedensten Vermögensberatern oder Beratungsunternehmen herausgegeben werden. Am bekanntesten ist dabei der **„Global Wealth Report“ des Beraters Boston Consulting Group** (<https://www.worldwealthreport.com/>).Laut diesem gab es in Österreich im Vorjahr 36.000 Haushalte, die ein Vermögen über eine Million Dollar (der ganze Bericht ist in US-Dollar gerechnet) besitzen. Der Vergleich mit anderen entsprechenden Berichten – etwa jenem der **liechtensteinischen Vermögensberatung Valluga (**<http://www.valluga.li/> - D.A.CH -Report) – zeigt jedoch, dass diese Zahlen alles andere als eindeutig sind. Laut Valluga besaßen in Österreich im Vorjahr nämlich 82.300 Menschen eine Million. In diesem Fall jedoch Euro, was den Unterschied zu den BCG-Zahlen noch größer macht…..[]…

**Immobilienboom.** Für die steuerliche Millionärsfrage noch wesentlich entscheidender ist aber, dass bei beiden Rankings selbst bewohnte Immobilien nicht enthalten sind. In der Regel handelt es sich bei diesen aber um den größten Vermögenswert eines Haushalts. Laut **Statistik Austria** gibt es in Österreich etwa 4,4 Mio. Wohnungen, von denen etwa 3,3 Mio. in privater Hand sind. Ein Viertel ist also im Eigentum von Gemeinden oder Genossenschaften.

Im Schnitt haben diese Wohnungen eine Größe von knapp 100 Quadratmetern, verrät die Statistik weiter. Nur über den Wert, da gibt es keine Daten. Ein Blick in Immobilienpreisspiegel zeigt, dass sich der Wert von Wohnungen je nach Lage stark unterscheidet – von rund 1500 Euro pro Quadratmeter auf dem Land über 3000 je Quadratmeter in größeren Städten und schlechten Lagen in Wien bis hin zu 5000 bis 6000 Euro in guten Lagen in Wien und einigen Landeshauptstädten. Unter den 511.000 Wohnungen in der Bundeshauptstadt dürften daher wohl tausende sein, deren Wert sich zunehmend in Richtung der Millionengrenze bewegt.

Entscheidend ist dies vor allem dann, wenn eine Person mehrere Wohnungen besitzt. Doch auf wie viele Eigentümer sich die 3,3 Mio. Privatwohnungen aufteilen, darüber hat die Statistik leider keine Daten. In den Grundbüchern wären sie zwar vorhanden, allerdings liegen die Bücher in den Gemeinden auf und sind nicht in einer österreichweiten Datenbank vernetzt, winkt man auf Anfrage auch beim Finanzministerium ab.

**Nationalbank.** Schlussendlich landet jeder, der nach Daten über das Vermögen der Österreicher sucht, bei jener Studie, die von der Nationalbank im Rahmen eines EU-Projekts im Jahr 2012 erstellt wurde. Die Studie ist nicht unumstritten, da die OeNB sie damals kurz vor dem SPÖ-Parteitag, bei dem die Millionärssteuer erstmalig groß gefordert wurde, publizierte. Zudem haben Studienautoren sich bei öffentlichen Auftritten auch für eine stärkere Besteuerung der Vermögenden ausgesprochen.

Die auf der Befragung von 2380 Haushalten basierende Untersuchung hatte vor allem die Verteilung des Vermögens in Österreich im Fokus. Aus den Detaildaten kann man sich aber auch der Frage nach der Zahl jener Haushalte mit mehr als einer Million Euro Vermögen zumindest annähern. So liegen die obersten fünf Prozent der heimischen Haushalte (in einer Einzelbetrachtung jedes Prozents für sich) mit ihrem Durchschnittsvermögen über einer Million Euro. Dies entspricht 188.500 Haushalten. Bei der Nationalbank hält man diese Zahl jedoch für „unterschätzt“, da viele besonders reiche Haushalte nicht zur Auskunft bereit waren und diese Gruppe daher in der Statistik geringer vorkommt.

Aber auch hier bleibt die Frage der Vollständigkeit. So müssten laut Ex-IHS-Chef Christian Keuschnigg auch Pensionsansprüche zum Vermögen gerechnet werden, da angesparte Lebensversicherungen darin ebenfalls enthalten sind. Eine Kritik, die laut einem der Studienautoren ein Vergleich von „Äpfeln mit Birnen“ ist. Man sieht also: Wie viele Millionäre es in Österreich gibt, hängt sehr stark von dem ab, der die Frage danach stellt“.

 (Quelle: <http://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/4618771/Osterreich_Land-der-Millionaere>) Zugriff 15.12.2014

# M 2: Wo leben die meisten Milliardäre? (Die Presse - Textauszüge)

# …„In den größten Metropolen der Welt findet man die Domizile der Milliardäre. Eine gemeinsame aktuelle Studie der Schweizer UBS Bank und des Wirtschaftsinformationsdienstes Wealth-X zeigt die Top-20-Städte mit den meisten Dollar-Milliardären der Welt“.

…“Jeder dritte Milliardär lebt derzeit in Europa, damit ist es [**der Kontinent mit den meisten Superreichen**](http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/3871807/Studie_Jeder-dritte-Milliardaer-lebt-in-Europa?from=suche.intern.portal). Liechtenstein, Monaco und Co sind typischen Steueroasen für Superreiche, verglichen mit der Einwohnerzahl sind sie dort auch übermäßig stark vertreten. Aber auch in größeren Staaten leben eine Menge Milliardäre“.

**Interaktive Karte:** <http://diepresse.com/home/wirtschaft/international/3872050/Grafik_Wo-leben-die-meisten-Milliardaere> Zugriff 15.12.2014

**M 3:** ATTAC - Vermögensuhr

<http://www.attac.at/vermoegensuhr.html>

### M 4: FORBES - The World's Billionaires

### <http://www.forbes.com/billionaires/list/#tab:overall>

**Aufgabenstellung** (AFB = Anforderungsbereich):

1. Lesen Sie M 1 genau durch und versuchen Sie unter Recherche der angegebenen Internetadressen herauszufinden, warum die Ergebnisse der statistischen Ausarbeitungen unterschiedliche Schlussfolgerungen aufweisen (AFB I/II).

2. Erstellen Sie mit Hilfe der interaktiven Karte (M 2) ein Länderranking der Milliardäre in Europa, beginnend mit dem Land der meisten Milliardäre. Halte Sie das Ergebnis tabellarisch fest (AFB I).

3. Beobachten Sie 10-Minuten lang die „Vermögensuhr“ ( M 3) und halten Sie anschließend die Veränderung schriftlich fest (AFB I).

4. In M 4 sind u.a. die 15 reichsten Menschen der Welt gelistet. Erläutern Sie in welchen Wirtschaftsbereichen diese Menschen tätig sind (AFB II).

5. Diskutieren Sie in der Kleingruppe die soziale Situation vermögender Menschen (Vor-/Nachteile) in Entwicklungsländern/Schwellenländern (z.B. Brasilien) und Industriestaaten und stellen Sie Ihr Ergebnis im Plenum vor (AFB III).